

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 39

Artikel: Zwei Zürcher Moderevuen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Zürcher Moderevuen

MIT AUFNAHMEN VON MARTHA WICHMANN UND PHOTO-BÄR

Frau Mode ist eine ganz unberechenbare Frau. Sie hat die kapriziösesten, originellsten Einfälle, die sie, kaum verwirklicht, leichtfertig wieder verwirft. Ein wenig Vorsicht ist immer geboten, ganz besonders, wenn es sich um einen so außerordentlichen Rockschnitt handelt, wie der der neuen Abendtoiletten, die SPINNER im Kursaal zeigte. Vorschriftsmäßig deckt er vorn gerade das Knie und streift hinten beinahe den Boden. In glücklicher Fülle rahmt dieser Rock die mehr sein müßenden Beine voll ein und gibt der ganzen Erscheinung eine verblüffende Silhouette, der schon ihrer Eigenart

fettmuster sind kokett und würdig zugleich, je nachdem von welcher Seite man sie betrachtet. Sollte das vielleicht eine Richtschnur für die Frauen werden? Ein wenig kokett sein dürfen, ohne die Würde zu verlieren? . . . Dem Rock hat Frau Mode auch bei Toiletten in schon gewohnter Linienführung besondere Phantasie und Sorgfalt gewidmet. Ungleiche Längen, Zipfel und lose Teile, Volants und serpentinartig geschnittene Bahnen, geben ein bewegtes, anmutiges Bild. Große Schmetterlingsschleifen ruben auf der Hüfte, deren Existenz man schon vergessen hatte. Das glatte, schlichte, prinzeßartig geschnittene Oberteil zeigt bei Nachmittagskleidern den langen schlanken Ärmel mit feiner Spitzenmanschette. Nur die Abendtoilette ist ärmellos. Der serpentinartig geschnittene Ansatz an langem, geradem Oberteil macht

derobensbrank jeder Dame gesichert haben, läßt für ihre Existenz nicht ernstlich fürchten. Auch die Mantel bewahren noch vorwiegend die gerade Linie. Reicher Spitzenbesatz und Pelzschmuck zeichnen sie aus. Die Hüfte sind klein und wie der Schub und Schirm sorgfältig zum Kleide oder Mantel abgestimmt, was nach wie vor als letztes Geheimnis einer gutangelegenen Dame zu gelten hat. L. St.



Fashionabler Persischer-Mantel mit Slate-Fuchs-Garnitur (Modell Heinze)

GRIEDER

demonstrierte mit einer reichhaltigen, farben-schön aufgebauten Revue im «Daur au lac», wie gegenwärtig die Mode dem Flusse gleicht, der sich ein neues Bett sucht.

Noch ist die Mode für Sport, Straße und Vormittag in der «Geraden» verankert, doch erfand Haute Couture in wolligen Stoffen neue Linien, die sie mit Pelzwerk umgrenzt, beschwert. Es versucht auch ein Ulsier, für die Frau auf Reisen eine neue Männlichkeit einzuführen, aber es genügt

an einem andern Modell ein Gürtel, der sich an Taschen anklammert, um nicht, wie beim Leder-automantel, ganz hinaufzurutschen, für den Hinweis gewisser Neuerungen, die sich in dieser Gegend unter der Hülle, am Kleid, vollziehen. Wohl strecken sich Roben taillenlos schlank bis unter die Hüfte, doch es «blush» auch in normaler Taille und es schmiegt sich dieser zärtlich an. + Abgesehen von Godets an samtenen Nachmittagsbullen wird schon am geraden Mantel die aktuellste dekorative Linie, die Diagonale, zum Blickweiser nach unten, wo nach zwei Richtungen große Veränderungen einsehen. Roben aus Georgette, Satin, Spitzen, aus transparenten Samiten oder weich fließenden Lamés strecken sich, daß in Zipfeln aller Art die Idee der Schleppe Gestalt gewinnt. Kleider in Satin, in Tüll, in Taffetas und in starren Seiden weiten sich bis zur Reminiszenz an die Krinoline von 1854. Und gleichzeitig sehen einfarbige Chiffonroben, Meier um Meier an Stoff verschlingend, ihre Ehre darin, die Frau, die gestern noch im Hemdkleid im Ballsaal stand, im Stoff zu verhüllen. + Was sagt dazu der Mann? — Merkt er, verwirrt vom Spiel der Farben und Linien, wie die Mode sich anschiebt, die Frau seinem Blick zu entziehen, um sie um so begehrenswerter zu machen?

selbst den Vormittagskleidern mit ihren bisher alleinsigmachenden Garçonnegre Konkurrenz. Doch der Pfalz, den sie sich neben den Jumperkleidern im Gar-



wegen der Erfolg sicher ist. Diese aparten Toiletten aus Spitzen und Tüll, schwerer Poulx de soie, Samit und köstlichem Velours chiffon in reizvollem Kon-

Moderne Georgette-Robe mit Incrustation Dentelles (Modell Spinner)



Abendrobe in schwarzen Spitzen mit Tupfendessin. Jabots begleiten das tiefe Décolleté. Modell Grieder



Prinzeß-Robe aus schwarzem Poulx de soie mit kunstvoller Sträß-Verzierungen (Modell Spinner)



Rückwärts-langes Taffetstilkleid mit Volants (Modell Grieder)